

Schwerpunkt bzw. Gegenüberstellung zweier völlig unterschiedlicher Beziehungsformen.

Diener, Dienstverhältnis (Sklaven) oder Freund, Freundschaftsverhältnis:

Warum dieses Thema: Wann wird Nachfolge, Hingabe, und Gehorsam knechtisch, angstbesetzt, unfreiwillig, erzwungen usw. / was sucht Jesus?

Joh. 4,18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Denn die Furcht rechnet mit Strafe; wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

Joh. 15,9 Wie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!¹⁰ Wenn ihr meine Gebote haltet («wenn ihr meine Innenziele hütet»), so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe («die Innenziele meines Vaters hüte») und in seiner Liebe bleibe.¹¹ Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch ist und eure Freude völlig wird.¹² Dies ist mein Gebot («Innenziel»), dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.¹³ Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde.¹⁴ Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete («was ich euch als Ziel gebe»).¹⁵ Ich nenne euch nicht mehr Diener (Sklaven), denn der Diener (Sklave) weiß nicht («gewahrt nicht»), was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe.¹⁶ Ihr habt nicht mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch (dazu) bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe.¹⁷ Dies gebiete ich euch («dies gebe ich euch als Ziel»), dass ihr einander liebt.

Ein Thema, das eine zentrale Stellung im NT einnimmt:

Sklave oder Sohn Gal. 4,1 Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven, obwohl er Herr über alles ist;² sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Frist.³ Genauso war es auch bei uns: Als wir noch unmündig waren, waren wir den Vorstellungen (Grundsätzen) unterworfen, die in dieser Welt herrschen, und waren ihre Sklaven.⁴ als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren^[1] von einer Frau, geboren^[2] unter (dem) Gesetz,⁵ damit er die loskaufte (, die) unter (dem) Gesetz (waren), damit wir die Sohnschaft empfangen (NGÜ: wir sollten in alle Rechte von Söhnen und Töchtern Gottes eingesetzt werden).⁶ Weil ihr nun also seine Söhne und Töchter seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, den Geist, der in uns betet und »Abba, mein Vater!« ruft.⁷ Also bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott.

Oder in einem Satz:

Röm 8,15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht (sodass ihr von neuem in Angst und Furcht leben müsstet), sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!

Hier stehen sich zwei Geister gegenüber!

Weitere Bsp.:

- 2.Kor. 9,6 Dies aber (sage ich): Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich (freigiebig) sät, wird auch segensreich ernten. 7 Jeder (gebe), wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat (wie sein Herz ihn treibt): nicht mit Verdruss (aus Unlust) oder aus Zwang (genötigt), denn einen fröhlichen Geber liebt Gott. 8 Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk;
- Matth. 25,24 Zuletzt kam auch der, der ein Talent bekommen hatte. »Herr«, sagte er, »ich wusste, dass du ein harter Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast.«²⁵ Deshalb hatte ich Angst und vergrub dein Geld in der Erde. Hier hast du zurück, was dir gehört.

- Luk. 15,27 Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat.²⁸ Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu.²⁹ Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte.³⁰ Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet.³¹ Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein.

→ Mögliche Folge: Stimme Gottes schlecht hören, weil zu einseitig auf «Dienstfrequenz eingestellt»

Was ist jetzt aber das "Dreamteam"?

Zwei Aspekte aus Joh. 15 sind Jesus hier wichtig:

a. Er möchte uns einweihen können in die Dinge, die der Vater ihm anvertraut hat – uns seine innersten Gedanken und Pläne anvertrauen können...

b. Er möchte, dass diese Anliegen auch zu unseren Anliegen und Zielen werden, zu unserer Passion, für die wir uns einsetzen – genauso wie er es auch mit den Herzensanliegen des Vaters macht

In diesen zwei Dingen zeigt sich Freundschaft! So werden wir Schritt für Schritt zu einem «Dreamteam»!

Joh. 15,10: Was ist mit «Gebot» gemeint: Wenn es ums bloße Gehorchen ginge, wie V 10 dies andeutet, so wären wir ja weiterhin auf der Ebene der Dienerschaft / Knechtschaft (und somit des Gesetzes), weil es dann ja weiterhin um Befehl und Gehorsam und Ausführung ginge.

Aber Jesus sucht mehr. Er sucht uns! Unser Herz und unsere Beziehung und Liebe und dass diese in freien Stücken aus Liebe ihn will und einsteht für das, was ihn bewegt. Im Einklang mit seinem Herzen sein.

Griech. Urtext: Ἄν τολε = Innen-Ziel. Wortstamm: Zielsetzung, Einzielung, vollenden Ziel geben. Eine in uns hineingegebene Zielgebung (durch die Innewohnung des Heiligen Geistes).

Jer 31,33 Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und werde es auf ihr Herz schreiben.

Das Wort Zielgebung verdeutlicht, daß nicht die (bloße) Befolgung einer Verordnung, sondern das Erreichen eines Zieles Gottes Anliegen mit uns ist.

Was ist mit «Gebot und Gebote» gemeint: Es geht um das eine große Gebot, in dem alle andern erfüllt sind: Die Liebe! Im Alltag jedoch treffen wir auf viele einzelne Momente, die eine Entscheidung von uns fordern: Wir spüren durch die Verbundenheit mit Jesus (Rebe-Rebstock), dass er woanders hin will, als wir. Er in uns zielt auf etwas anderes hin. Als seine Freunde machen wir uns eins damit und bringen auf diese Weise viel Frucht, weil wir dem Wirken Jesu Raum geben in uns.

Phil. 1,9 Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überreich werde in Erkenntnis und aller Einsicht,¹⁰ damit ihr prüft, worauf es ankommt, damit ihr lauter und unanständig seid auf den Tag Christi,¹¹ erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus (gewirkt wird),

Aufruf: Das sklavisches Dienergewand abziehen und Gott in Christus angstfrei begegnen. Dies können wir, weil Jesus jedes Defizit am Kreuz aufgelöst hat.

«Deshalb verhaltet euch nicht wie ängstliche Sklaven. Wir sind doch Kinder Gottes geworden und dürfen ihn »Abba, Vater« rufen.»